



Jürgen Banscheraus

Der unglaubliche Lauf der Fatima Brahimi ★★

Ill. von Michael Bayer

Arena 2017 · 158 S. · 8,00 · ab 10 · 978-3-401-50977-8

Als Fatima Brahimi nach den Ferien in die 5a des Schiller-Gymnasiums kommt, fällt sie sofort ihrem Tischnachbarn Jakob Ter-Owanesian auf, weniger durch gute Leistungen im Unterricht als vielmehr durch hervorragende Laufleistungen, trotz langem Kleid, Kopftuch und Straßenschuhen. Jakob, der ein begeisterter Sportfan ist, nimmt sich vor, Fatima für die Stadtmeisterschaften zu trainieren. Doch so einfach ist das nicht, denn es stellen sich viele Probleme ein...

Banscheraus hat versucht, mit dieser Geschichte um das Laufwunder Fatima jungen Lesern zu zeigen, dass eine erfolgreiche Integration durch Sport möglich ist. Gleich von Anbeginn bietet der Autor viele Einzelprobleme bzw. -themen: Fatima ist algerisches Flüchtlingskind, spricht aber perfekt Deutsch, wohingegen Großvater und Mutter radebrechen; der Großvater ist ein alter Patriarch, der sich auch später strikt weigert, seine Zustimmung zu Fatimas Teilnahme am Lauf zu geben; Fatimas Bruder ist ein in altem Denken verhafteter Junge. Jakob selbst ist der Spross einer deutschen Architektin, die in der Männerdomäne Dubai Hochhäuser baut und monatelang von zu Hause fort ist, sein Vater entwickelt Brettspiele und ist ein bilderbuch-integrierter Georgier, der Jakob (fast allein) erzieht. Jakob selbst beschäftigt sich leidenschaftlich mit Wettkampfdaten, hat aber eine Zyste im Kopf, die möglicherweise nicht ungefährlich ist, einige seiner Klassenkameraden mobben ihn und bald darauf auch das Mädchen im Internet.

Dadurch wirkt die Geschichte einerseits schon völlig überfrachtet, andererseits ist sie völlig unglaubhaft, weil sich alle Probleme zum Ende in Wohlgefallen auflösen (allein Fatimas Großvater bleibt stur): Jakobs OP ist erfolgreich, die Mutter kommt sofort aus Dubai zurück, nimmt sich in ihrer Firma ein paar Wochen frei und nimmt den Kampf gegen Jakobs Krankheit auf (sie!, nicht Jakob), Fatima gelingt es trotz der Widerstände in der Familie, heimlich



mit Jakob zu trainieren und gewinnt sogar den Wettkampf, das Internet-Mobbing findet ein gutes Ende u.a. Das wirkt nicht nur unglaublich, sondern auch weltfremd. Hier wird Kindern die wahre Problematik von Integration durch eine zu hübsche, glatte Geschichte beschönigt. Aber es kommt noch schlimmer. In Sachen Internet-Mobbing lässt Banscheraus den jungen Jakob sich nicht wehren! Vielmehr hält der Junge still und wendet sich nicht an Eltern oder Lehrer, was für die jungen Leser ein absolut falsches, wenn nicht gefährliches Signal ist, vor allem, weil die Urheber, die bekannt sind, später klein begeben!

Lässt man das Gesagte Revue passieren, muss man zu dem Schluss kommen, dass der Autor ein aktuelles Thema falsch an- und in seiner Intention fehl gegangen ist.

Lediglich die hübsche Geschichte mag unterm Strich noch zu erfreuen.